



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Akquisos Nr. 1/2017

Im Fokus: Finanzierung von Radikalisierungsprävention

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Deradikalisierung und Radikalisierungsprävention ist ein hochaktuelles Thema. Immer mehr Organisationen und Träger der politischen Bildung schaffen wertvolle Angebote in diesem Bereich. Viele Förderprogramme entstehen - oft parallel. Daher ist die Lage zum Teil schwer überschaubar.

Mit dieser Akquisos-Ausgabe möchten wir die Möglichkeiten zur Finanzierung von Radikalisierungsprävention speziell im Bereich islamistischer Ungleichwertigkeitsideologien aufzeigen. Eine Liste von aktuellen Förderprogrammen soll die Finanzierung von Projekten erleichtern. Solch ein junges Thema ist jedoch dem Wandel unterworfen. Weitere Fördertöpfe und -programme werden sicherlich folgen. Zugleich warnt unser Interviewpartner Thomas Mücke vom Violence Prevention Network, dass sich die politische Lage ebenfalls schnell wandeln kann. Wenn das mediale Interesse abflacht, könne es mit dem Fördergeldsegen bald vorbei sein. Mehrere Standbeine in der Finanzierung sind daher wichtig.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Daniel Kraft

fundraising@bpb.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Aktuelles: Nachrichten und Termine | 2 |
| 2. Im Fokus: Radikalisierungsprävention im Bereich islamistischer Ungleichwertigkeitsideologien | 4 |
| 3. Förderung und Finanzierungsmöglichkeiten für Präventionsprojekte | 6 |
| 4. Weiterführende Links und Literatur zum Thema | 9 |
| 5. Im Interview: Thomas Mücke, Violence Prevention Network | 10 |
| „Mit den Fördergeldern kann es jederzeit vorbei sein“ | 10 |
| 6. Glossar | 11 |
| Von A wie Antragsfrist bis Z wie Zuwendungsbescheinigung | 11 |



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

1. Aktuelles: Nachrichten und Termine

Förderprogramm: 500 LandInitiativen

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unterstützt das Ehrenamt in ländlichen Regionen mit dem bundesweiten Programm „500 LandInitiativen“. Es richtet sich an Initiativen, die sich im ländlichen Raum für die Integration von Flüchtlingen stark machen. Konkrete Projekte oder Anschaffungen werden mit 1.000 bis 10.000 Euro gefördert. Die Initiative ist Teil des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung.

Termin: Anträge können noch bis 31. März 2017 gestellt werden

Weitere Informationen: www.500landinitiativen.de/#sc_section_programm

Neu: Sonder-Primus Grenzenlos

Die Stiftung Bildung und Gesellschaft vergibt jeden Monat den mit 1.000 Euro dotierten Primus-Preis des Monats. Gesucht werden wenig bekannte bzw. regionale Projekte mit Modellcharakter, die eine konkrete Herausforderung im Bildungsalltag von Kindern und Jugendlichen aufgreifen. Unter allen Primus-Preisträgern wird am Ende des Jahres der Primus des Jahres gewählt. Dieser erhält nochmals 5.000 Euro. Ab sofort wird alle drei Monate der Sonder-Primus Grenzenlos an zivilgesellschaftliche Initiativen vergeben, die sich für die Bildung von geflüchteten oder zugewanderten Kindern und Jugendlichen engagieren. Bewerbungen sind fortlaufend möglich.

Mehr unter: www.stiftung-bildung-und-gesellschaft.de/primus-preis/idee.html

Sonder-Primus: www.stiftung-bildung-und-gesellschaft.de/primus-preis/grenzenlos.html

Interaktive Engagementlandchaftskarte für jugendliche Partizipation online

Die Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. hat eine Deutschlandkarte für Initiativen jugendlicher Partizipation erstellt. Damit sollen Anreize für ehrenamtliches Engagement geschaffen und jungen Engagierten die Möglichkeit geboten werden, sich ein Netzwerk aufzubauen und Projekte miteinander zu vernetzen. Die Karte hat noch viele „weiße“ Flecken. Initiatoren/-innen von Jugendprojekten können sich melden und eintragen.

Weitere Informationen: www.servicestelle-jugendbeteiligung.de/engagementlandchaft/

Fachtag: Mitteldeutscher Fundraisingtag in Jena

Seit 2004 gibt es den Mitteldeutschen Fundraisingtag. Es ist der größte mitteldeutsche Fachkongress und richtet sich an soziale Einrichtungen, Vereine, Bildungsträger und gemeinnützige Organisationen. Das Angebot umfasst Seminare und Vorträge rund um die Aufgaben der Spenderwerbung, -betreuung und Spenderbindung.

Termin: 14.03.2017 in Jena

Weitere Informationen: www.mitteldeutscher-fundraisingtag.de/mitteldeutscher-fundraisingtag/



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

16. Fundraising-Fachtagung Loccum „Mehr!?“

Unter dem diesjährigen Motto „Mehr! Oder Mehr? Die Zukunft im Fundraising“ diskutieren Fundraisinginteressierte wieder in Rehburg-Loccum: Führen mehr Menschen, mehr Ziele, mehr Engagement immer zu mehr Gutem? Wann ist weniger mehr? Die Workshops der Fachtagung gehen diese Fragen von verschiedenen Seiten an: z.B. „Mehr Daten?“, „Mehr Erben?“, „Mehr Nähe?“.

Termin: 28-29.03.2017 in Rehburg-Loccum

Veranstalter: Evangelisch-luther. Landeskirche Hannover in der Evangelischen Akademie Loccum

Programm unter: www.loccum.de/programm/p1714.pdf

Fundraisingtag NRW in Gelsenkirchen

Die regionalen Fundraisingtage bieten eine Plattform für Fortbildung, Wissens- und Erfahrungsaustausch. In NRW ist der Fundraisingtag mit Aktiven aus mehr als 225 gemeinnützigen Organisationen der Region bereits einer der größten.

Termin: 30.03.2017 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Weitere Informationen: www.fundraisingtage.de/fuer-teilnehmer-nrw.html

Seminar: Wo kommt das Geld her?

Zwei Tage lang dreht sich alles um die Frage: „Wo kommt das Geld her?“ Freiwillig Engagierten und hauptamtlich Tätigen in Vereinen, Initiativen und Projekten, die als Neueinsteiger/-innen Fundraising betreiben, werden die wichtigen Finanzierungsthemen Spenden, Sponsoring, Stiftungen und Förderprogramme näher gebracht. Neben der Vorstellung anschaulicher Praxisbeispiele aus anderen Initiativen sollen die Teilnehmenden vor allem selbst aktiv werden und ein erstes Finanzierungskonzept entwickeln.

Termin: 31.03.2017 im Halle

Infolyer: www.mitarbeit.de/uploads/media/sem_bm_wo_kommt_das_geld_her_2017.pdf

Kurs: Fundraising kompakt - wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Mittelbeschaffung

Fundraising wird immer mehr zu einer Zusatzaufgabe von Mitarbeiter/-innen. Aber wie genau sollen sie das angehen? Das Seminar vermittelt sowohl Basiswissen als auch die nötige Sensibilisierung, Fundraising als strategische Aufgabe zu verstehen – und Spaß daran zu haben.

Termin: 12.05.2017 in Berlin

Veranstalter: Kommunales Bildungswerk e.V.

Weitere Informationen: www.kbw.de/seminar/fundraising-mittelbeschaffung_NPO010



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

2. Im Fokus: Radikalisierungsprävention im Bereich islamistischer Ungleichwertigkeitsideologien

Seit der zunehmenden Zahl von Gewalttaten und terroristischen Angriffen und dem Erstarren des IS gerieten religiös begründeter Extremismus, und hier vor allem salafistische Strömungen, ins Visier der Behörden und Bildungsträger. Das Handlungsfeld Radikalisierungsprävention war in Deutschland bis dahin vor allem auf den Bereich Rechtsextremismus konzentriert.

Hohe Aufmerksamkeit und Präventionsstrategie

Anfangs waren nur wenige Expertinnen und Experten oder Institutionen mit Präventionsstrategien gegen islamistischen Extremismus befasst. Durch Medienberichte über radikalisierte junge Menschen, die Deutschland in Richtung Syrien oder Irak verließen, um sich dort den Kämpfern des IS anzuschließen, erfuhr das Thema eine große öffentliche Aufmerksamkeit. Behörden, Institutionen und Bildungsträger beschäftigten sich verstärkt mit dem Thema. Im Juli 2016 stellten Bundesinnenminister De Maizière und Familienministerin Schwesig die Strategie der Bundesregierung zur Extremismusbekämpfung und Demokratieförderung vor. Darin werden die bewährten Programme des Bundes systematisch dargestellt. Als Ziele sind der verstärkte Ausbau, die deutliche Erhöhung der finanziellen Mittel sowie die Weiterentwicklung von Ideen benannt. Der Etat des Bundesprogramms „Demokratie leben“ des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie des Bundesministerium des Innern-Programms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ wurden erheblich aufgestockt sowie die Arbeit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) im Bereich Radikalisierungsprävention intensiviert. Auf der Internetseite der bpb finden sich das umfassende, stets wachsende Online-Dossier Islamismus¹ sowie der Infodienst Radikalisierungsprävention², der neben zahlreichen Hintergrundartikeln auch Materialien für die Praxis und eine Datenbank mit Ansprechpartnern und Ansprechpartnerinnen und Hilfsangeboten sowie einen regelmäßig erscheinenden Newsletter³ anbietet.

Drei Ebenen der Radikalisierungsprävention

Prävention setzt auf verschiedenen Ebenen an. Expertinnen und Experten unterscheiden meist zwischen der universellen Prävention, der selektiven Prävention und der indizierten Prävention bzw. Deradikalisierung. Angebote der **universellen Radikalisierungsprävention** richten sich nicht an eine bestimmte Zielgruppe, sondern sprechen alle Individuen und Gruppen an. Im Fokus steht nicht die Verhinderung von etwas Unerwünschtem, sondern die Stärkung von erwünschten Haltungen (z.B. demokratisches Denken und Handeln, Achtung der Menschenrechte). Sie zielt auf eine Stabilisierung der Lebensbedingungen vor allem junger Menschen und darauf, sie für Ideologien der Ungleichwertigkeit zu sensibilisieren. Dialoge auf Augenhöhe und die Förderung von positiven Entwicklungsmöglichkeiten der Einzelnen sind wichtige Aspekte der pädagogischen Präventionsarbeit.

Die zweite Ebene der Präventionsarbeit, die **selektive Prävention**, setzt bei den Menschen an, deren Lebenssituation „belastet“ ist oder denen bestimmte Risikofaktoren zugeschrieben werden

¹ www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/

² www.bpb.de/radikalisierungspraevention/

³ www.bpb.de/230498



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

können. Diese Präventionsarbeit kann direkt oder indirekt ablaufen. Direkte Präventionsarbeit wäre etwa Straßensozialarbeit, die sich an gefährdete Jugendliche richtet. Indirekte Angebote richten sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bzw. Schlüsselpersonen, die eng mit der Zielgruppe in Kontakt sind. Hierzu zählen Fachkräftefortbildungen oder Beratungsangebote für Eltern gefährdeter Jugendlicher. Einige Modellprojekte finden sich in der Auflistung des Bundesprogramms „Demokratie leben“⁴.

Die dritte Ebene, die **indizierte Prävention** (oder Deradikalisierung), richtet sich an Menschen, die sich bereits radikalisiert haben. Ziel ist es, die Menschen „aus gewaltbereiten extremistischen Bewegungen herauszulösen“⁵ und sie bei ihrer Neuorientierung zu begleiten. Zugang zu den Betroffenen zu erhalten, ist oftmals sehr aufwändig und mühsam. Umorientierungsprozesse sind langwierig, kosten- und betreuungsintensiv (ebd.). Direkte Maßnahmen auf dieser Ebene sind Aussteigerprogramme oder Arbeit mit Straftätern in Justizvollzugsanstalten. Indirekte Maßnahmen sind Fortbildungen für Fachkräfte solcher Programme und Maßnahmen. Beratung und Begleitung von Radikalisierten und ihrem persönlichen Umfeld sowie Begleitung im Ausstiegsprozess bietet etwa das Violence Prevention Network⁶ an.

Strategisch wichtige Handlungsfelder der Radikalisierungsprävention sind besonders die Gemeindegarbeit in den Moscheegemeinden, die kommunale Jugendhilfe und Jugendarbeit sowie Schulen.

Akteure und Datenbank

Im Herbst 2016 gründete sich in Berlin die Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus⁷. Sie versteht sich als Interessensvertretung zivilgesellschaftlicher Träger und hat zum Ziel, „die Ansätze im Themenfeld weiterzuentwickeln und die Arbeit der Träger in politischen und fachwissenschaftlichen Diskussionen sichtbar zu machen“. Ihre Mitglieder sind 25 Vereine, Initiativen, Gemeinden und Stiftungen aus dem gesamten Bundesgebiet (Stand: Februar 2017), die sich in der Präventions- und Deradikalisierungsarbeit engagieren.

Im Bereich universelle Prävention sind zahlreiche Träger der politischen Bildung aktiv, indem sie Teilhabe und Demokratie fördern und Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen.

Weitere Akteure sind Kommunen, Regionale und Landes-Beratungsstellen, Landes- und Bundesministerien, der Verfassungsschutz oder die Bundeszentrale für politische Bildung, die in ihren jeweiligen Wirkungsbereichen auf den verschiedenen Ebenen der Prävention tätig sind. Eine bundesweite Datenbank, die Akteure im Feld der Radikalisierungsprävention (v.a. bezogen auf salafistische Strömungen) versammelt, und in der nach Themen, Stichworten oder geografischen Angaben gefiltert werden kann, findet sich beim Infodienst Radikalisierungsprävention der bpb⁸.

⁴ www.demokratie-leben.de/mp_modellprojekte-zur-radikalisierungspraevention.html

⁵ Ceylan, Rauf/ Kiefer, Michael (2013): Salafismus. Fundamentalistische Strömungen und Radikalisierungsprävention, Bonn, S. 114.

⁶ <http://violence-prevention-network.de>

⁷ <https://bag-relex.de/>

⁸ www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/208847/ansprechpartner-und-hilfsangebote-bundesweite-datenbank



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

3. Förderung und Finanzierungsmöglichkeiten für Präventionsprojekte

(Beispiele, ohne Anspruch auf Vollständigkeit; die Redaktion nimmt gern weitere Hinweise auf)

Für Maßnahmen der Radikalisierungsprävention der universellen Ebene kommen klassische Förderprogramme und Finanzierungsmodelle der politischen Bildungsarbeit in Betracht. Bei der Arbeit mit Jugendlichen können ggf. auch Mittel der kommunalen Jugendhilfe oder des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Anspruch genommen werden.

Bundesebene

Bundesprogramm Demokratie leben!

Zentral für Projekte der Radikalisierungsprävention ist das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Mittel wurden 2016 und 2017 erheblich aufgestockt und liegen 2017 bei etwa 100 Mio. Euro.

www.demokratie-leben.de

Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“

Mit dem Programm fördert das Bundesministerium des Innern Projekte für demokratische Teilhabe und gegen Extremismus. Im Mittelpunkt stehen regional verankerte Vereine, Verbände und Multiplikatoren, die in ländlichen und strukturschwachen Regionen wirken und von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen betroffen sind. Der Etat liegt 2017 bei etwa 12 Mio. Euro.

www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/

Landesebene

Verschiedene Bundesländer haben Förder- und Beratungsprogramme aufgelegt:

Bayern gegen Rechtsextremismus und verfassungsschutzrelevante Islamfeindlichkeit

www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de

Berliner Landesprogramm Radikalisierungsprävention

Schwerpunkte: Präventionsarbeit an Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Förderung von Projekten zur Vermeidung, Früherkennung und Umkehr von Radikalisierungsprozessen. www.berlin.de/lb/lkbgg/landesprogramm/

Landesprogramm „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“

<https://hke.hessen.de/f%C3%B6rderung/landesprogramm-hessen-aktiv-f%C3%BCr-demokratie-und-gegen-extremismus>

Hessisches Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE),

<https://hke.hessen.de>



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Mecklenburg-Vorpommern: Netzwerk für Demokratie und Toleranz

Das Beratungsnetzwerk Demokratie und Toleranz Mecklenburg-Vorpommern unterstützt Personen, Kommunen, Institutionen, Organisationen und Betriebe bei der Stärkung von Demokratie und Toleranz und der Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus.

www.beratungsnetzwerk-mv.de/

Niedersachsen: Demokratie und Toleranz

Das Land Niedersachsen fördert auf der Grundlage der Richtlinie „Demokratie und Toleranz“ Maßnahmen, die Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit in der Gesellschaft entgegenwirken.

www.soziales.niedersachsen.de/soziales_gesundheit/integration_migration/demokratie_und_toleranz/demokratie-und-toleranz-106701.html

Rheinland-Pfalz: Konzept zur Verhinderung islamistischer Radikalisierung junger Menschen

<https://mffjiv.rlp.de/de/service/presse/detail/news/detail/News/spiegel-und-lewenz-stellen-konzept-zur-verhinderung-islamistischer-radikalisierung-junger-menschen/>

Sachsen: Weltoffenes Sachsen

Leitziel in der Förderung durch das Programm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ ist, die demokratische Kultur und die freiheitliche demokratische Grundordnung im Freistaat Sachsen zu stärken.

www.lpr.sachsen.de/11036.htm

Landesprogramm zur Vorbeugung und Bekämpfung von religiös motiviertem Extremismus in Schleswig-Holstein

www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/K/kriminalpraevention/landesprogrammReligioeserExtremismus.html

Thüringen: Denk bunt - Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

www.thueringen.de/th2/tmbjs/jugend/landesprogramm/index.aspx.

Kommunale Ebene

Die kommunale Förderung von Aktivitäten und Veranstaltungen ist unterschiedlich organisiert. Hier einige Möglichkeiten zur weiteren Recherche:

Jugendämter, Kulturämter, Sozialämter

Ansprechpartner/-innen für „klassische Förderung“ auf kommunaler Ebene sind in der Regel das lokale Jugendamt, das Sozialamt oder das Kulturamt.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Soziale Stadt (Bundesprogramm zur Förderung benachteiligter Stadt- oder Ortsteile):

www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SozialeStadt/soziale_stadt_node.html.

Jugendringe

Auf Landes-, Kreis- und Stadtebene sind die Träger der Jugendarbeit in entsprechenden „Jugendringen“ zusammengeschlossen. Manche Jugendringe finanzieren Projekte oder führen sie in eigener Regie durch. Eine Liste der Landesjugendringe findet sich hier:

www.landesjugendring.de/Landesjugendringe_in_Deutschland/LJRe.html.

Stiftungen

Robert Bosch Stiftung: Aktionen für eine offene Gesellschaft

Die Robert Bosch Stiftung hat das Programm „Aktionen für eine Offene Gesellschaft“ ins Leben gerufen, um auch kleinere Initiativen, Gruppen und Vereine zu ermutigen, sich mit eigenen Aktivitäten für eine starke Gemeinschaft und für Demokratie, Toleranz und Zusammenhalt einzusetzen.

www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/70155.asp

F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz

Die Stiftung fördert im Wege der Projektförderung Maßnahmen zum Zweck der Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz.

www.stiftung-toleranz.de/foerderung/

Bürgerstiftungen

Bundesweit gibt es mittlerweile ca. 300 Bürgerstiftungen mit einem gesamten Stiftungskapital von über 200 Mio. Euro. Eine Bürgerstiftung ist eine unabhängige Stiftung, die Bürgerinnen und Bürger für ihr Umfeld gestalten. Der Stiftungszweck ist in einem geographisch begrenzten Raum möglichst breit beschrieben. Viele Bürgerstiftungen unterstützen auch Projekte, Initiativen oder Netzwerke für Demokratie und gegen Extremismus.

Eine Einführung in die Bürgerstiftungen findet sich hier: www.die-deutschen-buergerstiftungen.de

Stiftungssuche

Stiftungssuche nach Themen/Förderbereichen: www.stiftungen.org/de/service/stiftungssuche.html



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

4. Weiterführende Links und Literatur zum Thema

Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus

<https://bag-relex.de/>

Infodienst Radikalisierungsprävention

www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/

Ansprechpartner und Hilfsangebote – bundesweite Datenbank

www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/208847/ansprechpartner-und-hilfsangebote-bundesweite-datenbank

Materialien für die Praxis

www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/212256/materialien-fuer-die-praxis

Online-Dossier Islamismus

www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/

Modellprojekte Radikalisierungsprävention, gefördert durch Bundesprogramm Demokratie leben

www.demokratie-leben.de/mp_modellprojekte-zur-radikalisierungspraevention.html

Präventionspaket: Islamismus, Salafismus, Muslimfeindlichkeit

Herausgeber: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

<http://courage-shop.schule-ohne-rassismus.org/publikationen/25/praeventionspaket-islamismus-salafismus-muslimfeindlichkeit>

Handreichung "Protest, Provokation oder Propaganda"

Herausgeber: ufuq.de

www.ufuq.de/verein/publikationen/

Salafismus in Deutschland - Informationen zur politischen Bildung aktuell

www.bpb.de/izpb/214407/salafismus-in-deutschland

Literatur

Ceylan, Rauf/ Kiefer, Michael: Salafismus. Fundamentalistische Strömungen und Radikalisierungsprävention, Wiesbaden 2013.

Behnam T. Said / Hazim Fouad: Salafismus. Auf der Suche nach dem wahren Islam, Bonn 2014, Schriftenreihe der bpb, www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/185587/salafismus

Farhad Khosrokhavar: Radikalisierung, Bonn 2016, Schriftenreihe der bpb,

www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/238610/radikalisierung



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

5. Im Interview: Thomas Mücke, Violence Prevention Network

„Mit den Fördergeldern kann es jederzeit vorbei sein“

Dipl. Pädagoge und Dipl. Politologe Thomas Mücke ist Mitbegründer und Geschäftsführer von Violence Prevention Network (VPN). VPN arbeitet seit 2001 erfolgreich im Bereich der Verringerung von ideologisch motivierten Gewalttaten von rechtsextremistisch und islamistisch gefährdeten Jugendlichen. Thomas Mücke ist darüber hinaus Vorstandsmitglied der im November 2016 neu gegründeten Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus e.V. Er ist bundesweit als Dozent, Referent und Coach zu Methoden der Antigewaltarbeit, Konfliktmanagement, Jugendarbeit, Straßensozialarbeit und Rechtsextremismus unterwegs.

Mehr unter <http://violence-prevention-network.de/de/>

Akquisos: Herr Mücke, die meisten Organisationen, die sich mit Radikalisierungsprävention beschäftigen, finanzieren sich über Fördergelder. Ihr Finanzierungsmix ist breiter. Warum?

T. Mücke: Uns ist wichtig, dass wir eine gewisse Unabhängigkeit bewahren. Wir sehen die Finanzierung von Radikalisierungsprävention zwar durchaus als Aufgabe des Staates und nicht der Gesellschaft an. Aber nicht zu 100%. Die Spenden machen uns außerdem überlebensfähig. Die meisten staatlichen Programme im Bereich Deradikalisierung laufen nur ein Jahr. So haben Sie keinerlei Planbarkeit und Spielraum, wenn etwas wegfällt. Mit der nächsten Landtagswahl kann es vorbei sein. Denn die politischen Positionen zur Deradikalisierung verschieben sich immer wieder. Passt ein Anschlag, dann fließen die Gelder. Aber ich frage immer: Sind Sie auch noch in 10 Jahren bereit zu zahlen, wenn das Thema nicht mehr in der Öffentlichkeit ist? Wir brauchen unbedingt eine längere Absicherung und mehr Sicherheit von staatlicher Seite! Nur mit Spenden können wir kurzfristige Lücken schließen. Wir können Projekte anschieben und aufrechterhalten, bis Fördergelder (wieder) fließen. Grundsätzlich müssen wir selbst bei eingeplanten Fördergeldern zunächst für mehrere Monate in Vorleistung gehen.

Akquisos: Sie haben in 2015 8,5% der Einnahmen, rund 195.000 Euro, über Spenden erzielt. Wer sind die Geldgeber?

Dazu zählen kleine und große Einzelspenden von PrivatspenderInnen sowie kleinere Unternehmensspenden. Wir bauen hauptsächlich auf zwei Säulen: Projektbezogene Spendenkampagnen und freie, zweckungebundene Spenden. Viele Menschen vertrauen uns, dass wir die Spenden dort einsetzen, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Akquisos: Welche Themen Ihrer Arbeit eignen sich besonders gut für Fundraisingkampagnen?

Grundsätzlich ist es schwieriger, mit dem Themenfeld der Deradikalisierung und Extremismusprävention private Spenden zu akquirieren. Wir haben es ja mit Tätern zu tun, nicht mit Opfern. Dennoch haben wir über die vergangenen Jahre Menschen überzeugen können, unsere Deradikalisierungsarbeit sowohl bei Jugendlichen mit rechtsradikalem als auch islamistisch motiviertem Hintergrund gleichermaßen zu unterstützen. Diese SpenderInnen finden einfach wichtig, was wir machen.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Aber klar ist auch: Nicht alles eignet sich für eine gezielte Spendenkampagne. Bei der Primärprävention ist es schwieriger. Wenn es um spezifische Themen geht, die eine Story beinhalten, sind Spendenkampagnen einfacher umzusetzen. Wo es um Menschen geht, können konkrete Geschichten erzählt werden. Zum Beispiel die Geschichten der Mädchen, die für den Krieg in Syrien rekrutiert werden oder wenn ganze Lebenswege nachgezeichnet werden. Aber auch für den Aufbau einer neuen Beratungsstelle oder Workshops an Schulen haben wir bereits erfolgreich Spenden gesammelt. Da stecken genug Geschichten drin, wenn man es richtig angeht.

Akquisos: Was ist Ihr Tipp für Organisationen im Bereich der Deradikalisierung, die selbst Spenden sammeln möchten?

Sie müssen viel Zeit in diesen Arbeitsbereich investieren. Im Idealfall wird eine Fundraising-Stelle geschaffen, damit sich jemand explizit und professionell um die Spenden kümmert. Nebenbei funktioniert das kaum. Das Geld kommt nicht von selbst. Und ganz wichtig: Sie brauchen eine transparente Öffentlichkeitsarbeit. Auch die kostet Zeit und Geld: eine professionelle Homepage, auf der sie über die Projekte und vor allem über die Verwendung der Gelder informieren, eine gute Pressarbeit, um sich bekannt zu machen. Außerdem sind wir für die Spender immer ansprechbar. Fundraising bedeutet hohes persönliches Engagement und langfristiges Denken, dann zahlt es sich auch in der Radikalisierungsprävention aus.

Akquisos: Vielen Dank für das Gespräch!

6. Glossar

Von A wie Antragsfrist bis Z wie Zuwendungsbescheinigung

Im Akquisos-Glossar werden Begriffe aus dem Themenbereich Fundraising kurz und knapp erklärt. Dabei arbeiten wir uns nicht streng von A bis Z durch, sondern stellen in jedem Newsletter einige Begriffe vor, die auf der Internetseite alphabetisch zusammengeführt werden.

Das vollständige Glossar finden Sie online unter: www.bpb.de/partner/akquisos/222394/glossar

Fördermitgliedschaft

Viele gemeinnützige Organisationen haben als Rechtsform den eingetragenen Verein (e.V.) gewählt und können Mitglieder aufnehmen. Die Fördermitgliedschaft ist daher ein beliebtes Instrument zur Gewinnung von Dauerspender/-innen. Für die meisten gemeinnützigen Fördermitgliedschaften gilt: Der festgesetzte (Mindest-)Mitgliedsbeitrag ist in regelmäßigen Abständen, z.B. monatlich, fällig, und die Mitgliedschaft wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, wobei jederzeit ein Kündigungsrecht besteht⁹. Fördermitglieder drücken durch den finanziellen Beitrag ihre Verbundenheit aus und „fördern die gute Sache“. Im Gegensatz zu ordentlichen Mitgliedern, die die Geschichte und Inhalte des Vereines mitbestimmen können, haben sie meist weder ein (aktives und/oder passives) Wahl- noch Stimmrecht⁹. Sie sind jedoch ein wichtiger Teil des Vereins und soll-

⁹ Näheres und Ausnahmen regelt die jeweilige Satzung



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

ten entsprechend betreut werden. Viele Vereine veröffentlichen z.B. (Förder-) Mitgliederzeitschriften oder veranstalten spezielle Veranstaltungen und Feste für Mitglieder.

Incentives (Mailingbeigaben)

Der Begriff Incentive (engl. für Anreiz, Antrieb oder Ansporn) steht im Fundraising üblicherweise für Geschenke, die einem Spendenmailing beigelegt werden, um die angeschriebenen Personen zu einer Spende zu motivieren. Diese Vorabgeschenke reichen von personalisierten Adressaufklebern oder Postkarten über „handgeknüpfte“ Freundschaftsbändchen oder kleine Stifte bis hin zu Musik-CDs oder Schutzdecken. Sie werden insbesondere zur Neuspendergewinnung eingesetzt. Spendenaufrufe mit Beigaben erzielen in der Regel einen (zum Teil deutlich) höheren Spendenrücklauf. Ziel ist es, dass die Höhe der Spenden die Kosten der Geschenke übertreffen. Auch wenn dies oft gelingt, stehen Incentives in der Kritik. Zum einen aus ökologischen Gesichtspunkten, da die meisten (ggf. bereits unökologisch produzierten) Beigaben weggeworfen werden. Zum anderen aus ethischem Blickwinkel, da sich viele Angeschriebene - insbesondere bei teureren Beigaben - verpflichtet fühlen, das Geschenk mit einer Spende zu beantworten. Zudem ist umstritten, ob die so geworbenen Spender/-innen in der Folge noch spenden, wenn weitere Anreize ausbleiben. Von Incentives abzugrenzen sind kleine Dank-Geschenke für bereits geleistete Spenden, zum Beispiel an langjährig aktive Spender/-innen.

Nachlass-Fundraising, Erbschaften und Legate

Das Nachlass-Fundraising bezeichnet das systematische Planen und Durchführen von Aktivitäten zur Mittelbeschaffung durch Nachlässe. Zu unterscheiden sind aus Sicht der Organisation Erbschaften und Vermächtnisse (auch: Legate). Bei einer Erbschaft wird die Organisation Rechtsnachfolgerin des Erblassers – mit allen Rechten und Pflichten. Bei einem Vermächtnis werden die Erben im Testament verpflichtet, der Organisation einen definierten Erbteil zu überlassen. Es kommt vor, dass das Legat bei den Erben eingeklagt werden muss. Vielfach wird das Nachlass-Fundraising in den Organisationen dem Großspenden-Fundraising zugeordnet, doch unterscheiden sich beide strukturell und inhaltlich. Gemeinsam ist ihnen jedoch, dass ein besonderes Vertrauensverhältnis und eine Verbundenheit mit der Organisation aufgebaut werden muss. Vorbereitend für den Nachlass bieten viele Organisationen Unterstützung und Beratung rund um die Themen „Testamente“ und „Vererben“ an. Dieses sensible Thema wird zurückhaltend, oft nur auf Anfrage bearbeitet.

Reaktivierung

Personen, deren letzte Spende an eine Organisation länger als (je nach organisationsinterner Definition) 12, 24 oder bis zu 60 Monate zurückliegt, gelten als inaktiv. Da sie die Arbeit der Organisation bereits mindestens einmal aktiv unterstützt haben, ist es Erfolg versprechender, diese Personen zu re-aktivieren, also zu einer weiteren Spende aufzufordern, als neue Spender/-innen anzuwerben. Zudem ist es kostengünstiger, da die Adressen vorhanden sind und nicht eingekauft werden müssen. Spezielle Reaktivierungsprogramme wenden sich mit einer gesonderten Ansprache im Mailing oder per Telefon an die (ehemaligen) Spender/-innen. Sie sind erfolgversprechender, wenn die Organisation nicht bis zur völligen Einstellung der Spendenaktivität wartet, sondern bereits ansetzt, wenn jemand die Spendenfrequenz oder -höhe signifikant herabsenkt.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Sammlungserlaubnis

Sammlungsgesetze regeln in Deutschland, wer auf öffentlichen Plätzen Gelder einwerben darf. Besteht ein Sammlungsgesetz, so ist eine behördlich genehmigte Sammlungserlaubnis einzuholen. Wird die rechtmäßige Verwendung der Spenden durch die sammelnde Organisation nicht nachgewiesen, so kann ein Sammlungsverbot ausgesprochen werden. Im Rahmen von Bürokratieabbau haben mittlerweile 13 Bundesländer die Sammlungsgesetze abgeschafft. Damit darf dort jede Person öffentlich an jedem Ort, zu jeder Zeit und für jeden Zweck Gelder sammeln. 2013 hob Baden-Württemberg als vorerst letztes Bundesland sein Sammlungsgesetz mit der Begründung auf, dass Bürger/-innen durch die neuen Medien (Internet) nicht mehr vor unseriösen Organisationen geschützt werden könnten und müssten. Vielmehr sollen sie „frei und eigenverantwortlich entscheiden [...], ob und wem sie eine Spende geben wollen.“¹⁰ Sammlungsgesetze bestehen noch in Thüringen, dem Saarland und in Rheinland-Pfalz. In letzterem spricht die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) als besonders aktives Kontrollorgan jährlich mehrere Sammlungsverbote aus. Diese gelten jedoch ausschließlich für das eigene Bundesland. Dennoch sind sie wichtige Hinweise an Bürger/-innen aus Bundesländern ohne Sammlungsgesetze.

Weiterführende Informationen:

DZI-Spendentipps „Sammlungsgesetze“

www.dzi.de/wp-content/pdfs_Spendentipps/Sammlungsgesetze.pdf

ADD: Sammlungsrecht in Rheinland-Pfalz, inkl. Sammlungsverbote seit 2002:

<https://add.rlp.de/de/themen/staat-und-gesellschaft/ordnung/sammlungen/>

Verwaltungskosten

§ 55 Nr. 1 und 3 der Abgabenordnung (AO) stellt fest, dass ein spendenfinanzierter Verein nur dann als „selbstlos“ gilt, wenn er seine Mittel „in erster Linie“ für satzungsmäßige Zwecke verwendet. Andernfalls droht die Entziehung der steuerbegünstigten Gemeinnützigkeit. Satzungsfremde Kosten werden gemeinhin als Verwaltungskosten (VK) bezeichnet. Hierzu zählen insbesondere, aber nicht abschließend: Personalkosten, Miete, Kosten für Büro und Kommunikation, Reisekosten, Werbeausgaben für Spendergewinnung und -betreuung. Eine genaue Grenze über die Höhe der VK schreibt das Gesetz nicht vor. Die Formulierung „in erster Linie“ legt eine Marke von 50% nahe. Dies wird jedoch im Einzelfall geprüft und entschieden. So darf es in den Gründungsjahren eines Vereins mehr sein. Gleichzeitig kann die Gemeinnützigkeit auch bei einem prozentual eher geringen Verwaltungskostenanteil entzogen werden, wenn Kosten wirtschaftlich nicht sinnvoll oder der Leistung nicht angemessen sind (z.B. überhöhte Honorare). Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) vergibt sein Siegel nur, wenn die Verwaltungskosten maximal 30% betragen. In der Realität liegen die meisten Organisationen darunter (durchschnittlich 14% VK bei Organisationen mit DZI-Siegel¹¹).

¹⁰ Land Baden-Württemberg „Sammlungsgesetz wird zum Jahreswechsel aufgehoben“: www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/sammlungsgesetz-wird-zum-jahreswechsel-aufgehoben/

¹¹ Quelle: www.dzi.de/spenderberatung/das-spenden-siegel/so-wird-das-spenden-siegel-vergeben/



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Weiterführende Informationen:

§ 55 der Abgabeordnung www.gesetze-im-internet.de/ao_1977/_55.html

Richtlinien zum DZI-Siegel (S. 17): www.dzi.de/wp-content/pdfs_Spenderberatung/SpS-Leitlinien.pdf

Infodienst Gemeinnützigkeit: <http://infodienst.ewnw.de/?p=991>

Impressum

Herausgeber:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Redaktion:

Danielle Böhle (GOLDWIND, Kommunikationsberatung für gemeinnützige Organisationen)

Daniel Kraft (bpb, verantwortlich)

Theresa Kramer (bpb)

Nina Molter (bpb)

Katharina Reinhold (Autorin und Redakteurin)

E-Mails an die Redaktion: fundraising@bpb.de

Akquisos online bestellen oder abbestellen unter:

www.bpb.de/newsletter/akquisos